

Inhalt

Einleitung.....	11
I Disziplin	
1 Perspektiven auf „schwere und mehrfache Behinderung“.....	17
1.1 Bezeichnungen und Begriffssetzungen.....	17
1.2 Historische Sichtweisen auf den Personenkreis	20
1.3 Schweren und mehrfache Behinderung im Kontext der ICF	26
1.4 Schweren und mehrfache Behinderung als Beziehungsstörung	29
1.5 Schweren und mehrfache Behinderung als Prozess sozialer Zuschreibung.....	30
1.6 Schweren und mehrfache Behinderung als Konstruktion des Betrachters	32
2 Historische Entwicklungslinien einer jungen Disziplin.....	34
2.1 Erste Grenzziehungen zwischen „bildungsfähig“ und „bildungsunfähig“	34
2.2 Die Entwicklung einer Pädagogik der Ausgrenzung.....	36
2.3 Die Ausdifferenzierung der Heil- und Sonderpädagogik und die beginnende Institutionalisierung.....	38
2.4 Die institutionelle Öffnung pädagogischer Einrichtungen für Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung.....	41
2.5 Die Entstehung der Pädagogik bei schwerer und mehrfacher Behinderung	43
2.6 Verhältnisbestimmung von Allgemeiner Pädagogik und Pädagogik bei schwerer und mehrfacher Behinderung	46
3 Intradisziplinäre Analysen: Grundlagen der Pädagogik bei schwerer und mehrfacher Behinderung	54
3.1 Phänomenologische Schwerstbehindertenpädagogik	54
3.1.1 Einleitung	54
3.1.2 Theoretische Grundannahmen.....	55
3.1.3 Pädagogisch-professionelle Konsequenzen.....	59
3.2 Konstruktivistische Ableitungen für die Schwerstbehinder- tenpädagogik	61
3.2.1 Einleitung	61
3.2.2 Theoretische Grundannahmen.....	61
3.2.3 Pädagogisch-professionelle Konsequenzen.....	63
4 Interdisziplinäre Analysen: Pädagogisch-anthropologische und sozialwissenschaftliche Grundlagen	66

4.1 Pädagogisch-anthropologische Grundlagen	66
4.1.1 Einleitung	66
4.1.2 Theoretische Aspekte	67
4.1.3 Pädagogisch-professionelle Konsequenzen	72
4.2 Sozialwissenschaftliche Grundlagen	73
4.2.1 Einleitung	73
4.2.2 Theoretische Aspekte	74
4.2.3 Pädagogisch-professionelle Konsequenzen	78
5 Transdisziplinäre Analysen: Figuren einer nicht ausgrenzenden Pädagogik	79
5.1 Einleitung	79
5.2 Ungewissheit	80
5.2.1 Zum Begriff	80
5.2.2 Theoretische Annäherung	81
5.2.3 Bedeutung für eine nicht ausgrenzende Pädagogik	86
5.3 Imperfektibilität	88
5.3.1 Zum Begriff	88
5.3.2 Theoretische Annäherung	88
5.3.3 Bedeutung für eine nicht ausgrenzende Pädagogik	94
5.4 Stellvertretung	95
5.4.1 Zum Begriff	95
5.4.2 Theoretische Annäherung	96
5.4.3 Bedeutung für eine nicht ausgrenzende Pädagogik	105
5.5 Zum Bildungsverständnis einer nicht ausgrenzenden Pädagogik	106
5.5.1 Einleitung	106
5.5.2 Bildung als relationaler Prozess	107
5.5.3 Bildung als Transformation	111
6 Abschluss/Ausblick	114

II Profession

7 Professionelles Handeln im Kontext von schwerer und mehrfacher Behinderung	119
7.1 Strukturmerkmale pädagogischen Handelns	120
7.1.1 Zum Theorie-Praxis Dilemma in der Pädagogik	120
7.1.2 Widersprüche im pädagogisch-professionellen Handeln	122
7.1.3 Reflexion als Grundlage pädagogisch-professioneller Praxis	127
7.2 Spannungsfeld Medizin – Therapie – Pflege	130
7.2.1 Kritische Reflexion des Förderbegriffs	130
7.2.2 Medizinisch-therapeutische Grundfragen	132
7.2.3 Zur Bedeutung von Pflege	136

8 Konzepte, Modelle, Methoden	139
8.1 Körper – Wahrnehmung – Bewegung	139
8.1.1 Einleitung	139
8.1.2 Basale Stimulation	142
8.1.3 Sensumotorische Kooperation	147
8.1.4 Prinzipien für eine nicht ausgrenzende Pädagogik.....	150
8.2 Beziehung – Dialog – Kommunikation	151
8.2.1 Einleitung	151
8.2.2 Basale Kommunikation	155
8.2.3 Elementare Beziehung.....	158
8.2.4 Unterstützte Kommunikation.....	162
8.2.5 Prinzipien für eine nicht ausgrenzende Pädagogik.....	167
8.3 Didaktische Leitlinie	169
8.3.1 Einleitung	169
8.3.2 Bildung mit ForMat.....	170
8.3.3 Entwicklungslogische Didaktik	177
8.3.4 Prinzipien für eine nicht ausgrenzende Pädagogik.....	181
8.4 Diagnostische Zugänge	183
8.4.1 Einleitung	183
8.4.2 Ausgewählte Methoden der Diagnostik	187
8.4.3 Grundlagen der Diagnostik einer nicht ausgrenzenden Pädagogik	192

III Handlungsfelder

9 Handlungsfelder im Kontext von schwerer und mehrfacher Behinderung	201
9.1 Einleitung	201
9.2 Assistenz	203
9.3 Ausgewählte Handlungsfelder	207
9.3.1 Zur Situation der Familien	207
9.3.2 Frühe Bildung	213
9.3.3 Schule	218
9.3.4 Arbeit	229
9.3.5 Wohnen	237
9.3.6 Sexualität.....	244
9.3.7 Kulturelle Teilhabe.....	251
Literatur	260